

Bautzen · Görlitz · Kamenz · Luban · Löbau · Zittau

Von Händlern und Herrschern

im Oberlausitzer Sechsstädtebund



oberlausitz.
DAS KULTURENTDECKERLAND

SACHSEN. LAND VON WELT.





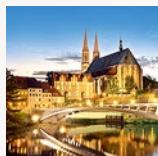
Seite 6



Bautzen

Viele Türme. Gute Aussicht.

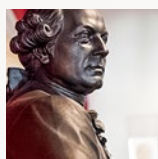
Seite 8



Görlitz

Heiligtum und Hallenhäuser

Seite 10



Kamenz

Kunstuoll und überraschend

Seite 12



Luban

Stadt der Brauer und Weber

Seite 14



Löbau

Wo der Bund begann

Seite 16



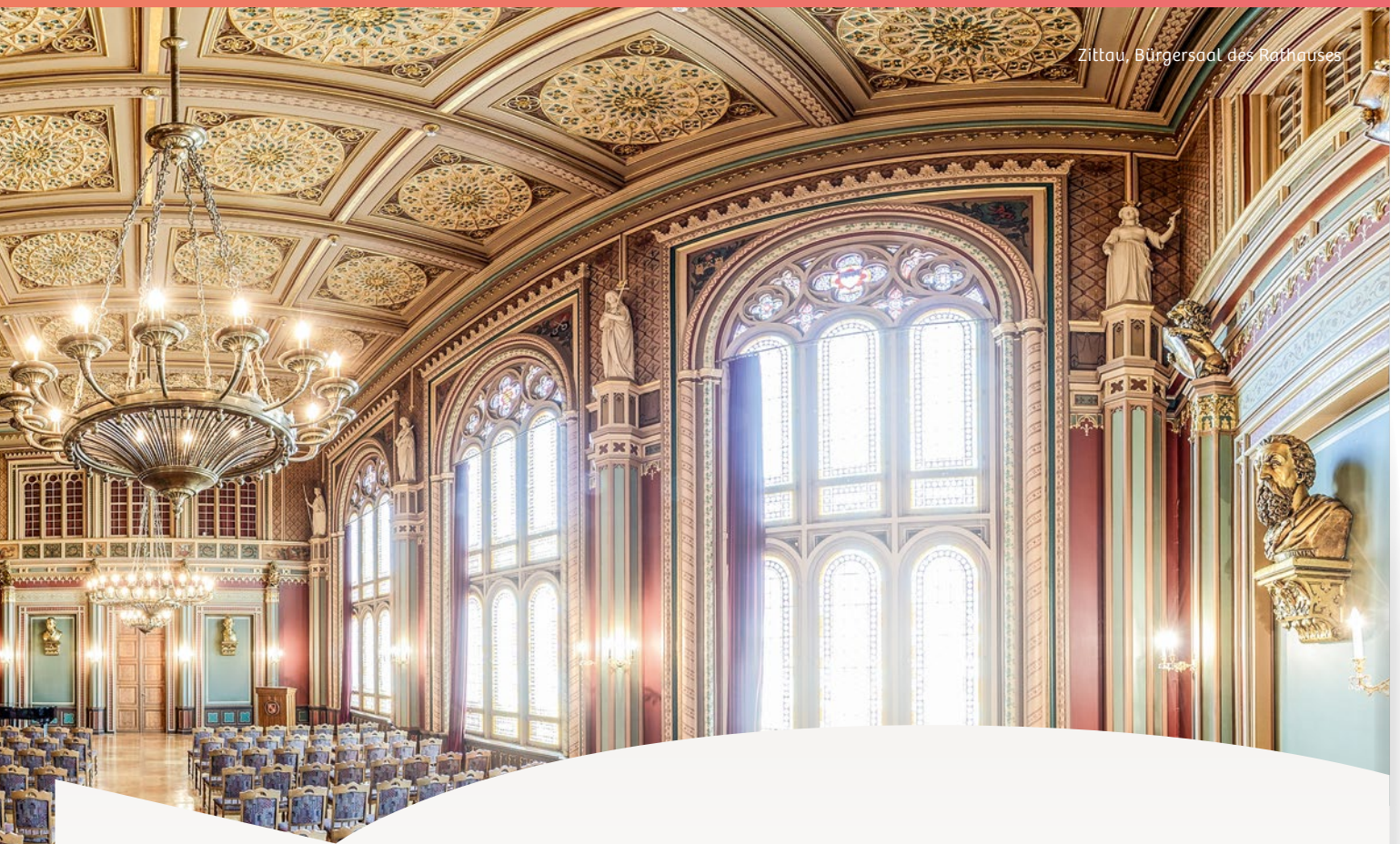
Zittau

Barocke Schönheit

Der Oberlausitzer Sechsstädtebund
*Über viele Jahrhunderte waren sechs Oberlausitzer Städte
attraktive Anlaufpunkte für Geschäftsreisende
aus vieler Herren Länder.
Das macht sie heute zu Lieblingszielen für Touristen
aus aller Welt.*







Zeitreise durch die Oberlausitz

Im späten Mittelalter war das Reisen nichts, was man zum Vergnügen unternahm. Beschwerlich und gefährvoll war es unterwegs, doch für die meisten Händler und Herrscher war es im 14. Jahrhundert schlicht ein »notwendiges Übel«: Die einen mussten unterwegs sein, um lukrative Waren zu handeln und die anderen mussten Präsenz zeigen, um ihren Machtanspruch durchzusetzen. Das wiederum brachte Wegelagerer und Raubritter auf den Plan, die bald immer dreister im Umkreis der Reichen und Mächtigen ihren »Geschäften« nachgingen. Über Jahre hatten sich die Städte im Umkreis mit gegenseitigen Hilfsabkommen zu wehren versucht, doch anno 1346 war es genug: Eine größere Lösung musste her.

In Löbau kamen deshalb am 21. August 1346 Repräsentanten der Handelsstädte Bautzen, Görlitz, Kamenz, Lubań (Lauban), Zittau und Löbau zusammen. Mit Billigung des Königs und späteren Kaisers Karl IV. gründeten sie den Sechsstädtebund. Mit vereinten Kräften wollten die Städte fortan gegen alles zu Felde ziehen, was die blühenden Geschäfte beeinträchtigte – bald hatten sie sogar die Vollmacht in der Tasche, im »Namen des Königs« Recht zu sprechen. Die Truppen des Sechsstädtebundes stürmten nun »Raubnester« und brachten marodierende Ritter aus verarmten Adelsgeschlechtern zur Reason – die Blütezeit der Oberlausitz begann. Fast ein halbes Jahrtausend hatte der Bund Bestand und ließ jede seiner sechs Städte zu einem kleinen Juwel reifen.

Erst im Jahr 1815 wurde der Sechsstädtebund als Folge des Wiener Kongresses aufgelöst. Seinen ursprünglichen Zweck hatte er ohnehin erfüllt. Dennoch sind Bautzen, Görlitz, Kamenz, Zittau und Löbau sowie Lauban/Lubań im heutigen Polen noch immer ganz besondere Anziehungspunkte für Reisende aus aller Welt. Sie staunen über prächtige Bürgerhäuser, stolze Kirchen und wehrhafte Befestigungsanlagen aus der Epoche, die jene sechs Städte zusammenschmiedete.

Sie erleben eine vielfältige Zeitreise durch die ganze Oberlausitz.

Und die beginnt ... jetzt!

Bautzen

Viele Türme. Gute Aussicht.



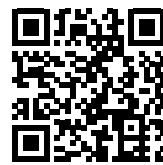
Alte Wasserkunst

Bautzen (sorbisch: Budyšin) ist die älteste Stadt im Sechsstädtebund. Besucher entdecken hier immer wieder Spuren der Sorben, des kleinsten slawischen Volkes, das seit Jahrhunderten in der Oberlausitz zu Hause ist.

»Civitas Budusin« – dieser stolze Name prangt auf dem Dokument aus dem Jahr 1002, das Bautzen zum ersten Mal namentlich erwähnt. Und wohl schon zu dieser Zeit stand jenes Pfarrkirchlein auf dem Granitplateau über der Spree, dessen Nachfolger Bautzen zur Domstadt machen sollte. Nach der Gründung des

Domstifts begann nach 1213 der Bau des ersten Doms zu Ehren des heiligen Petrus. Er formte schon zur Gründungszeit des Sechsstädtebundes die Stadtsilhouette. Auch das heutige »Stadthaus« am Hauptmarkt stand damals schon: Als Sitz der Tourist-Information ist es heute für viele Bautzen-Besucher die erste Anlaufstelle. Ein halbes Jahrtausend zuvor tagten hier gelegentlich die Abgeordneten des Oberlausitzer Sechsstädtebundes und sorgten sich um den Wohlstand der Städte. Der lässt sich in Bautzen auf Schritt und Tritt erleben, allein der Innere Weg des »Bautzener Geschichtspfades« führt über mehr als 60 Stationen.

rechts Tuchhändlerin »Teda« führt interessierte Besucher durch Bautzen



Rund 1.400 Baudenkmale aus allen Epochen hat die Stadt zu bieten, doch die »Qual der Wahl« bleibt aus – denn bei einem Stadtbummel durch die historischen Gassen wirken sie alle zusammen als faszinierendes Ensemble. Hier und da weitet sich der Blick auf das Tal, in dem tief unten die Spree rauscht. Höhepunkte des Stadtrundgangs sind natürlich der Dom St. Petri, der nach 1430 in der Blütezeit des Sechsstädtebundes seine heutige Gestalt einer spätgotischen Hallenkirche erhielt. Und wenn der Fleischmarkt am Dom zum Marktplatz wird, fühlt man sich leicht in die Vergangenheit versetzt, als die Händler durch die Oberlausitz in die Welt zogen und Marketender in den Städten ihre Ware feilboten.

In jener Zeit entstand ein weiteres Wahrzeichen Bautzens: die »Alte Wasserkunst«. Die technische Meisterleistung des Wenzel Röhrscheidt aus dem Jahr 1558 sicherte der Stadt, die auf undurchdringlichem Fels steht, eine verlässliche Wasserversorgung. Die vermögende Handelsstadt ließ zu diesem Zweck einen kostspieligen siebengeschossigen Steinbau errichten. Der pumpte mit der Kraft der Spree Wasser nach Bautzen und beförderte es rund 50 Meter in die Höhe, wo es über ein Röhrensystem auf 86 öffentliche Wassertröge verteilt wurde. Manche davon sieht man noch immer und auch die technische Raffinesse der »Wasserkunst« kann man noch bewundern.

Doch natürlich kann man die Liste der Sehenswürdigkeiten auch beiseite legen und sich einfach durch die Jahrhunderte treiben lassen. Durch historische Gasthäuser mit frischem Bier und Oberlausitzer Spezialitäten, vorbei an barocken Fassaden oder mitten hinein in die sorbische Kultur, die man rund um Bautzen erleben, genießen und sogar schmecken kann.



Dom St. Petri



Wjelbik

Top 10 in Bautzen

- 1 Dom St. Petri & Domschatzkammer
- 2 Gedenkstätte Bautzen
- 3 Alte Wasserkunst & Spree
- 4 Saurierpark Kleinwelka
- 5 Reichturm & Altstadt
- 6 Museum Bautzen
- 7 Sorbisches Museum & Ortenburg
- ◀ 8 »Wjelbik« – sorbisches Restaurant
- 9 Senfstube
- 10 Mönchshof



Saurierpark Kleinwelka

Bautzen/Budyšin

Tourist-Information
Hauptmarkt 1 · 02625 Bautzen
Telefon +49 (0) 35 91 - 420 16
touristinfo@bautzen.de
www.tourismus-bautzen.de





Görlitz

Heiligtum und Hallenhäuser

Der Charme einer historischen Händlerstadt ist hier noch so lebendig, dass Filmmacher aus aller Welt in Görlitz neue Traumwelten fürs Kino erfinden. Dabei ist hier die Realität oft noch schöner als jeder Film ...

Anno 1071 wurde dem Bischof von Meißen das slawische Dorf »Goreliz« geschenkt. Der spätere Aufstieg zu einer der wichtigsten Städte der Region war damals noch nicht absehbar, geht er doch vor allem

auf die »Via Regia« zurück. Auf dem Handels- und Pilgerweg zogen Reisende von Moskau oder Kiew bis nach Brügge oder über Santiago de Compostela bis an die spanische Atlantikküste. Viele der reisenden Händler, Pilger und Regenten machten Station in Görlitz, so dass die Stadt an der Neiße bald zu einem geschäftigen Handelszentrum wurde. Und so lebendig sich Görlitz als »Europastadt« heute mit seiner bunten Kultur- und Restaurantszene präsentiert, so weltoffen und vielfältig

war es auch schon zu Zeiten des Sechstädtebundes.

Was diese Reisenden vor Jahrhunderten in Görlitz sahen und erlebten, ist für Bewohner und Gäste der Stadt bis heute präsent: geschäftige Gassen, Besucher aus vieler Herren Länder und prächtige Gemäuer wie der »Schönhof« am Untermarkt. Dieser älteste Renaissancebau der Stadt diente ursprünglich als Herberge für durchreisende Edelleute.

Titel

Hallenhaus
»Schönhof« in Görlitz

Links

Untermarkt Görlitz
mit Rathaustrum

rechts

Kauhaus Görlitz



Heute ist er, wundervoll restauriert, die Heimstatt des Schlesischen Museums. Rund um den Schönhof finden sich etliche der typischen Görlitzer »Hallenhäuser«, wie sie reiche Händler zur Zeit des Sechsstädtebundes bevorzugten – Goethe nannte die Bauten passend »Kaufmannsburgen«. Hinter ihren oft unscheinbaren Fassaden wurden Geschäfte gemacht, Verträge besiegelt und Reisen geplant – etwa die sagenhafte Tour des Kaufmannssohnes Georg Emmerich. Von seiner Pilgerreise nach Jerusalem im Jahr 1465 brachte er den Plan mit,

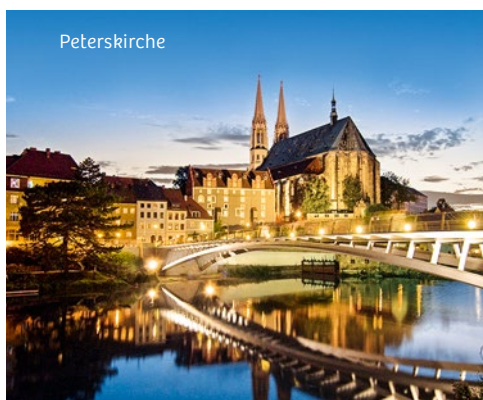
in Görlitz das »Heilige Grab« Jesu nachzubauen. Längst zählt das Heilige Grab zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Görlitz, neben dem Rathaus aus dem 14. Jahrhundert und dutzenden anderen Renaissance- und Barockbauten. Und aus der malerischen Altstadt hoch über der Neiße führt ein kurzer Bummel durch ein paar Jahrhunderte zur nächste Blütezeit der Stadt: Mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert entstanden südlich der Altstadt Industrieanlagen und Wohnsiedlungen im Stil der Gründerzeit, wie sie nur selten in Deutschland zu finden sind.

Der kurze Weg durch die Epochen zieht übrigens seit Jahren neben den Touristen auch immer wieder Filmemacher in die Stadt, selbst Hollywood ließ schon vor der Kulisse von »Görliwood« drehen – obwohl sie durch und durch real ist. Dafür wurde Görlitz sogar zu Europas bester Filmlocation des Jahrzehnts gekürt. Und wer schon einmal in Görlitz nach bekannten Plätzen aus seinem Lieblingsfilm sucht, darf gleich noch ein weiteres Rätsel lösen: An welchem Gebäude finden sich alle Wappen der Mitglieder des Oberlausitzer Sechsstädtebundes?



Top 10 in Görlitz

- 1 Altstadt mit Untermarkt und Rathaus
- 2 Pfarrkirche St. Peter und Paul
- 3 Heiliges Grab
- ◀ 4 **Straßenfestival »Via Thea« im Juli**
- 5 Schlesisches Museum zu Görlitz
- 6 Altstadtbrücke nach Zgorzelec/PL
- 7 Bergdorfer See
- 8 Jazztage im Mai
- 9 Tag des offenen Denkmals im September
- 10 Schlesischer Christkindelmarkt



Görlitz

Tourist-Information
 Obermarkt 32 · 02826 Görlitz
 Telefon +49 (0) 3581-47 570
willkommen@europastadt-goerlitz.de
www.goerlitz.de



Kamenz

Kunstvoll und überraschend

Die Kunst hat viele Gesichter in Kamenz: Sie wird von großen Namen und unbekannten Meistern geprägt, manchmal ist sie offensichtlich und bisweilen will sie erst entdeckt werden.

Unter den sechs Städten des Bundes war Kamenz weder die größte noch die bedeutendste, doch auch sie profitierte von der Sicherheit des Bündnisses. Vor allem die mittelalterlichen Kirchen der Stadt zeugen von dieser Zeit des wachsenden Wohlstands. Ein besonderes Beispiel ist die einstige Klosterkirche St. Annen des Franziskanerordens. Dem waren zwar kurz vor der Reformation nur wenige Jahrzehnte vergönnt, aber in Vladislav II. von Böhmen hatten die Mönche einen großzügigen Förderer.

Er ließ für die neue Franziskanerkirche etwa den prachtvollen Hochaltar anfertigen, der mit vier weiteren einzigartigen spätgotischen Schnitzaltären unbekannter Künstler das Zentrum des Sakralmuseums in St. Annen bildet: Formal noch immer ein Gotteshaus, dient die Kirche nun auch als Museum.

Doch auch wenn Kamenz in der Zeit des Sechsstädtebundes aufblühte – bekannt ist die Stadt wegen ihrer berühmten Söhne, allen voran Gotthold Ephraim Lessing. 1729 wurde der Dichter hier geboren und wer sich auf eine literarische Spurensuche begibt, wird an vielen Orten in Kamenz fündig.

Marktplatz mit Rathaus



Klosterkirche und Sakralmuseum St. Annen



Als erster Anlaufpunkt empfiehlt sich das Lessing-Museum. Wer sich intensiver mit dem Dichter befassen möchte, kann das bei den Lessing-Tagen und zu weiteren verschiedenen Anlässen tun. Einen weiteren Sohn der Stadt findet man weniger leicht, obgleich auch er zu den wichtigsten Vertretern seiner Kunst zählt: Georg Baselitz. Seinen Künstlernamen entlehnte er seinem Geburtsort Deutschbaselitz,

heute ein Kamener Ortsteil. Wer mag, findet dort und in der Natur ringsum vieles von dem, was die Werke des Malers prägte.

Natur ist auch das bestimmende Motiv am Kamener Hutberg: Den weitläufigen Park gestaltete der Landschaftsarchitekt Wilhelm Weiße im 19. Jahrhundert. Das Areal begeistert die Besucher seitdem mit einer überbordenden Artenvielfalt

von Koniferen, Azaleen und Rhododendren, die jedes Jahr im Frühling zu einem farbenprächtigen Blütenteppich erstrahlen. Wer die Musik liebt, kommt bei den Konzerten auf der Hutberg-Bühne garantiert auf seine Kosten. Weitere botanische Kostbarkeiten finden sich in ganz Kamenz am »Gartenkulturpfad« – als perfekter Kontrast nach dem historischen Bummel durch die Altstadt.

Lessing-Museum



Top 10 in Kamenz

- 1 Klosterkirche & Sakralmuseum St. Annen
- ◀ 2 **Lessing-Museum**
- 3 Lessing-Tage Kamenz
- 4 Museum der Westlausitz/Elementarium
- 5 Historischer Marktplatz
- 6 Rhododendronblüte auf dem Hutberg
- 7 Hutberg-Bühne mit Konzert-Saison
- 8 Roter Turm
- 9 Kamener Forstfest
- 10 Fête de la Musique

Rhododendronblüte Hutberg



Kamenz

Kamenz-Information
Schulplatz 5 · 01917 Kamenz
Telefon +49 (0) 3578-379 205
kamenzinformation@kamenz.de
www.kamenz.de/tourismus





Stadt der Brauer und Weber

Lubań

Die östlichste Bundesstadt hieß im 14. Jahrhundert Lauban und lag einen Tagesmarsch von Görlitz entfernt. Ihren Wohlstand verdankte sie neben durchreisenden Händlern ihren geschickten Handwerkern und Bierbauern.

45 Meter ragt der Brüderturm über der Stadt empor, wie er es schon im 14. Jahrhundert zu Beginn des Sechsstädtebundes tat. Er überstand Zeiten stetig wechsel-

der Herrschaft, in denen sich sächsische, böhmische, brandenburgische oder schlesische Fürsten immer wieder gegenseitig das Zepter aus der Hand rissen. Entsprechend vielfältig waren die kulturellen Einflüsse in und um Lubań, die sich bis in unsere Tage finden lassen. Als östlicher Außenposten des Sechsstädtebundes lag Lubań an der Via Regia. Der Wohlstand der Stadt speiste sich zu der Zeit vor allem aus umfangreichen Handelsprivilegien:

Der Straßenzwang etwa verpflichtete alle Händler, ihre Waren auch in Lubań feilzubieten – die schnelle Durchreise war verboten. Außerdem hielt die Stadt das Monopol für den Verkauf von Fleisch, Brot und Bier im Umkreis von einer Meile. Für letzteres waren die Lubańer Braumeister so berühmt, dass es sogar der Rathauskeller im fernen Breslau ausschenkte. Neben dem Bier waren auch Tuche und Webwaren aus der Lubaner Gegend sehr gefragt.

Titel

Lubań, Marktplatz

links

Heilige Johannes-
nacht

rechts

Lubaner Tage





Entsprechend einflussreich waren die Tuchhändler der Stadt, die von der Sicherheit durch den Sechsstädtebund besonders profitierten. Von ihren einst prächtigen Häusern sind im Original nicht mehr viele erhalten, doch ein beispielhaftes Wiederaufbauprogramm hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten den Charme des mittelalterlichen Stadtkerns wieder hergestellt. Der passt perfekt zu all jenen Bauten, die tatsächlich noch aus der Epoche des Sechsstädtebundes stammen. Dazu zählen die reizvoll am Stadtrand gelegene Frauenkirche von 1384, das historische Salzhaus und ein überaus prächtiges Renaissance-Rathaus von 1541.

Das nahe Isergebirge macht die Umgebung von Luban außerdem zu einem Geheimtipp für Naturfreunde und Aktivurlauber. Attraktionen wie der »Pfad erloschener Vulkane« oder die Basaltkegel auf dem Steinberg lassen mehrere Zeitalter der Erdgeschichte lebendig werden. Und nach diesen Expeditionen in die Stadt- und Erdgeschichte finden Radfahrer, Wanderer und Wintersportler in der ganzen Region den idealen Ausgleich.



Top 10 in Luban

- ◀ 1 **45 Meter hoher Brüderturn**
- 2 Regionalmuseum & Renaissance-Rathaus
- 3 Ostermarkt im März
- 4 3 Tage, 3 Länder, 3 Wandertage im April
- 5 Museumsnacht im Mai
- 6 Lubaner Tage im Juni
- 7 Heilige Johannesnacht im Juni
- 8 Folk-Festival »FolkArt« im Juli
- 9 »Lubaner-Lauf« im August
- 10 Weihnachtsmarkt im Dezember

Luban

Tourist-Information
ulica Bracka 12 · Luban 59-800
Telefon +48 - 75 722 2541
promocja@luban.pl
www.luban.pl



Löbau

Wo der Bund begann



Der Gründungsort des Sechsstädtebundes war über Jahrhunderte von besonderer Bedeutung für die ganze Oberlausitz: Hier trafen sich die Ratsherren und bis heute finden sich hier bemerkenswerte Zeugnisse aus diesen Zeiten.

Der Name des Städtchens Löbau geht wohl auf das slawische Wort »lubij« zurück – »die Liebliche«. Und tatsächlich kann man sich dem Charme des historischen Städtchens kaum entziehen. Schmucke Bürgerhäuser rund um den Altmarkt und ein imposantes Rathaus machen neugierig auf die Geschichte der Stadt, in der einst der Sechsstädtebund gegründet wurde. Allerdings werden die Ratsherren damals, im August des Jahres 1346, kaum ein Auge

für die Schönheit der Stadt gehabt haben. Schließlich hatte man ein Problem zu lösen. So ist in der Gründungsurkunde von »grossin unlidelichen schadin« zu lesen oder von »roubern und von andirn bosen luten«. Im »Gasthof zum goldenen Löwen«

beschloss man deshalb die gemeinsame Verfolgung aller, die auf den Handelswegen in der Oberlausitz ihr Unwesen trieben. Wer rund um die sechs Städte raubte, stahl oder mordete, sollte sich nirgends mehr sicher fühlen.



Rathaus



Galerie Arkadenhof

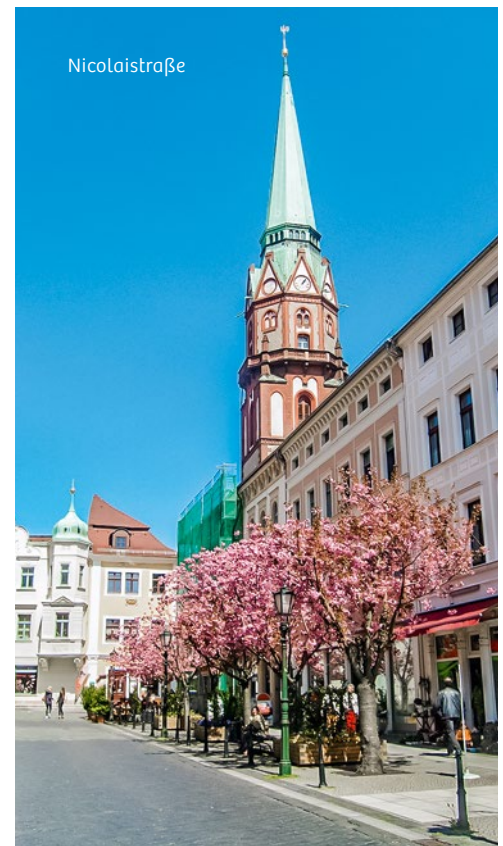


König-Friedrich-August Turm

Über viele Jahrhunderte wurde Löbau nun zum Dreh- und Angelpunkt des Sechsstädtebundes. Bald trafen sich die Abgesandten der Städte im neu erbauten Rathaus und dort wurde nicht nur verhandelt, sondern auch gezecht. Wer sich zum ersten Mal mit an den Beratungstisch setzte, musste nach dem Brauch einen Pokal mit Wein leeren. Keine leichte Aufgabe: Das kunstvoll verzierte gläserne Trinkgefäß ist heute noch im Löbauer Handwerker- und Sechsstädtebundmuseum zu besichtigen – es fasst etwa drei Liter ...

Auch außerhalb des Museums sind noch Spuren aus der Zeit dieses besonderen Bündnisses zu finden. Dazu zählt das Rathaus mit seinem gotischen Turm, das 1714 nach einem Stadtbrand seine heutige Form erhielt. Bei der weiteren Entdeckungsreise durch Löbau fallen die Nikolaikirche und viele schicke Wohn- und Handelshäuser aus verschiedenen Epochen auf. Besonders interessant: Die Johanniskirche, deren Vorgängerbauten auf das 14. Jahrhundert zurückgehen. Unlängst wurde die einstige Klosterkirche, die heute ein Kulturzentrum ist, um einen modernen Trakt erweitert, der nun Raum für vielfältige Veranstaltungen schafft.

Etwas abseits von der Innenstadt kommen Architekturfreunde übrigens gleich mehrfach auf ihre Kosten. In der Kirschallee finden sie das bekannte »Haus Schminke«, das im Jahr 1933 vom Architekten Hans Scharoun im Stil der Moderne errichtet wurde und das heute als Architektur-, Kultur- und Begegnungszentrum dient. In der anderen Richtung erreicht der Flaneur nach einer kurzen Wanderung den König-Friedrich-August-Turm auf dem Gipfel des Löbauer Berges.



Der weltweit einzige gusseiserne Aussichtsturm wurde 1854 errichtet. Mit 28 Metern Höhe erlaubt er einen herrlichen Blick weit über das Zittauer Gebirge hinaus, bei guter Sicht sogar bis zum Isergebirge. Und auch die nächsten Städte des Sechsstädtebundes hat man von hier oben schon im Blick.



Top 10 in Löbau

- 1 König-Friedrich-August Turm
- 2 Historische Innenstadt mit Rathaus
- 3 Löbauer Berg
- 4 Messe- und Veranstaltungspark
- 5 Sechsstädtebund-/Handwerksmuseum
- ◀ 6 **Architektur: Haus Schminke**
- 7 Löbauer Maschinenhaus
- 8 Hermannbad
- 9 Kartbahn Löbau
- 10 Kulturzentrum Johanniskirche



Löbau

Tourist-Information
Altmarkt 1 · 02708 Löbau
Telefon +49 (0) 3585-450 140
tourist-info@loebau.de
www.loebau.de



Zittau

Barocke Schönheit



Zur zweitreichsten Stadt in ganz Sachsen brachte es Zittau zur Zeit des Sechsstädtebundes. Doch daneben verdankt die Stadt ihren geschäftstüchtigen Tuchhändlern auch einzigartige Kulturschätze.

Selbst der Dresdner Hof soll bisweilen neidvoll nach Zittau geblickt haben, wo die weitgereisten Tuchhändler ihre Stadt selbstbewusst »die Reiche« nannten.

Schon 1312 gründeten Tuchmacher hier die erste Zunft der Oberlausitz und bald bestimmten sie und die rührigen Händler die Geschicke der Stadt. Sie sorgten für Arbeit an den Heimwebstühlen in der ganzen Region, lernten später die Kunst der Damastweberei und wurden dafür mit lukrativen Exportaufträgen bis nach Amerika belohnt. Die barocken Bürgerhäuser um den Marktplatz zeugen noch heute von diesen Zeiten.

So ist einen Steinwurf entfernt, in der nahen »Neustadt«, das Salzhaus zu bewundern. Es stammt aus dem Jahr 1389 und zählt zu den ältesten Gebäuden Zittaus. Über die Jahrhunderte diente es als Lager für das kostbare Salz, als Rüstkammer, Pferdestall oder Lagerhaus und beherbergt heute unter anderem ein uriges Gasthaus.

Titel

Stadtansicht Zittau
mit Blick auf den
Naturpark
Zittauer Gebirge

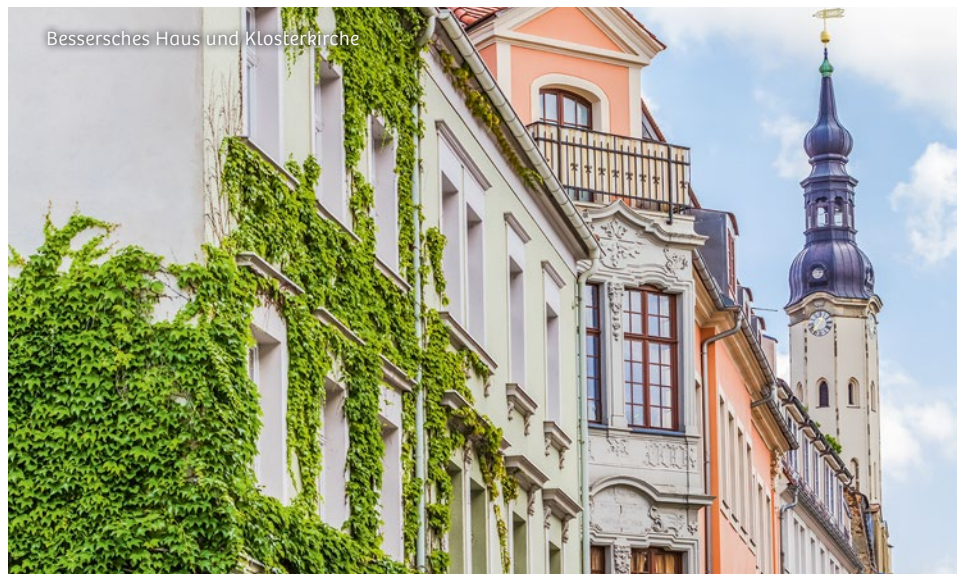
rechts

Großes Zittauer
Fastentuch in der
Kreuzkirche



Was die weltgewandten Zittauer von ihren Reisen mitbrachten, ist seit 1709 im Barocksaal des Stadtmuseums zu bewundern. Dort – im einstigen Kloster der Stadt – präsentiert die »Wunderkammer« eine vielfältige wie originelle Sammlung, die zu den ältesten ihrer Art in Europa zählt. Daneben gibt das Stadtmuseum natürlich eindrucksvolle Einblicke in die Lebenswelt der Zittauer in vielen Jahrhunderten. Besonders bemerkenswert: Das kleinere der beiden berühmten »Fastentücher«, das hier in einem separaten Saal präsentiert wird. Das größere ist in der einstigen Kirche zum Heiligen Kreuz zu bewundern: 90 biblische Motive auf einer Fläche von 8,20 Meter mal 6,80 Meter machen es zu einem faszinierenden Beispiel sakraler Kunst des späten 15. Jahrhunderts.

Weil der Erfolg der Tuchhändler über viele Jahrhunderte bis in die Zeit der Industrialisierung andauerte, schlägt die Zittauer Zeitreise einen besonders großen Bogen. Sie beginnt wohl mit der Petri-Pauli-Kirche, deren Bau auf die Franziskaner im 13. Jahrhundert zurückgeht. Barocke Händlerhäuser in der Innenstadt stehen dem mächtigen Rathaus von 1845 gegenüber und der prachtvollen Johanniskirche, einem Meisterwerk von Karl Friedrich Schinkel. Im klassizistischen Laubengang der Zittauer Fleischbänke treffen sich heute Besucher, Künstler oder Kunsthandwerker. Am Rande des Stadtzentums laden schließlich die Bürgerhäuser und Villen aus der Gründerzeit zu einem Spaziergang ein. Wer dann am Ende der Zeitreise zurückblickt, erkennt eine spannende Erfolgsgeschichte, die vielleicht ohne die einende Kraft des Sechsstädtebundes ganz anders verlaufen wäre.



Top 10 in Zittau

- 1 Großes und Kleines Zittauer Fastentuch
- 2 Naturpark Zittauer Gebirge
- 3 Gerhart-Hauptmann-Theater
- ◀ 4 **Historienspiel »Spectaculum Citaviae«**
- 5 St. Johannis-Kirche
- 6 Zittauer Schmalspurbahn
- 7 SAMS-Markt der Studierenden
- 8 Grüner Ring und Blumenuhr
- 9 Adventsmarkt St. Johannis
- 10 O-See-Challenge am Olbersdorfer See



Zittau

Tourist-Information
Markt 1 · 02763 Zittau
Telefon +49 (0) 3583-752 200
tourist-info@zittau.de
www.zittau.de



Fahren Sie von Kamenz nach Bautzen und weiter nach Löbau und Zittau. Stat-
ten Sie auch Görlitz und Luban einen Besuch ab. Mit Bus und Bahn erleben
Sie heute noch sechsfaches Ausflugsvergnügen bequem und sicher - ein gutes
Netz attraktiver Verbindungen von Bus, Bahn und Straßenbahn, dazu ein abge-
stimmter Takt. Egal aus welcher Richtung Sie anreisen, wir haben das richtige
Ticket für Ihren Tagesausflug. Auf den Hauptachsen Dresden – Bischofswerda
– Bautzen – Görlitz – Wrocław, Dresden – Bischofswerda – Zittau – Liberec,
Kamenz – Dresden, Weißwasser – Zittau und Varnsdorf – Zittau – Liberec - Seif-
hennersdorf / Rybníste reisen Gäste stressfrei und bequem per Zug durch die
Region. Ergänzend erschließen Regional- und Stadtbusse die gesamte Region.
Der Bahnhof Görlitz wird von zwei Bahnunternehmen aus Polen angefahren,
wodurch gute Reisemöglichkeiten bestehen. Zwei Bahnlinien verbinden Zittau
mit Tschechien.

ZVON-TARIFEMPFEHLUNGEN

ZVON-Tageskarten gelten einen Tag lang in allen Nahverkehrsmitteln im
ZVON-Verbundgebiet. Sie werden zum Normalpreis für 1 bis 5 Personen
ausgegeben. Schulpflichtige Kinder bis einschließlich 14 Jahre fahren mit
einer ermäßigte Tageskarte.

Ein spezieller Tipp, für alle, die einen Ausflug nach Tschechien oder Polen
machen möchten sind die **ZVON EURO-NEISSE-Tickets**. Sie gelten in fast
allen Nahverkehrsmitteln im ZVON-Verbundgebiet sowie in den grenznahen
Gebieten in Tschechien und Polen einen Tag lang für 1 bis 5 Personen.

VVO-TARIFEMPFEHLUNGEN

VVO-Tageskarten für Einzelpersonen

Auf Tageskarten für Einzelpersonen zum Normalpreis dürfen maximal zwei
Schüler bis 15 Jahre mitgenommen werden.

Ermäßigte Tageskarten können durch Schüler bis zum 15. Geburtstag und von
Personen ab 60 Jahren genutzt werden. Kinder vor Schulantritt frei.

VVO-Kleingruppenkarten

Die Kleingruppenkarten gelten für bis zu fünf Personen.

VVO-Familientageskarten

Die Familientageskarten gelten für zwei Erwachsene und maximal vier Schü-
ler bis zum 15. Geburtstag. Kinder vor Schulantritt frei.

SachsenTickets gelten einen Tag lang in allen Nahverkehrsmitteln im VVO- und
ZVON-Verbundgebiet und darüber hinaus. In den Zügen gelten die Fahrschei-
ne Mo–Fr ab 9:00 Uhr. Sie sind für 1 bis 5 Personen erhältlich. Kinder unter
6 Jahren werden nicht mitgezählt. Weitere Informationen: www.bahn.de

MIT BUS UND BAHN DEN OBERLAUSITZER SECHSSTÄDTEBUND ERLEBEN

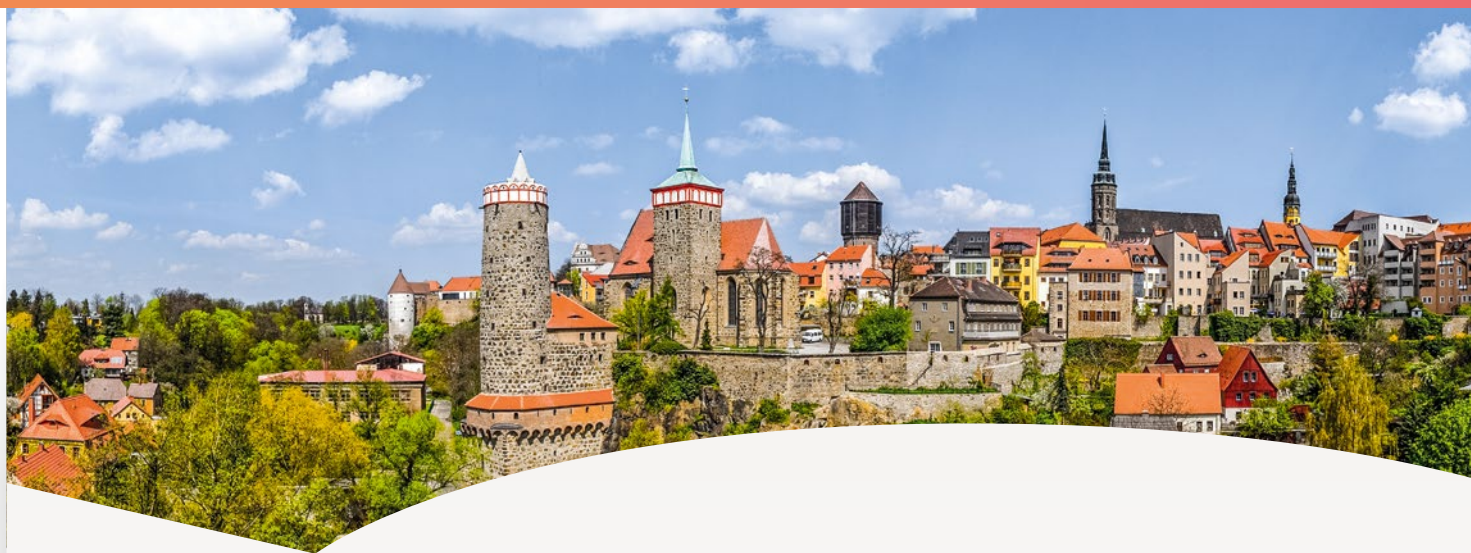
ZWEI VERKEHRSVERBÜNDE

Der Zweckverband Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien (ZVON) erstreckt
sich von Görlitz im Osten bis Bischofswerda im Westen. Den Anschluss bis Dresden
ermöglicht der Verkehrsverbund Oberelbe (VVO).

Mehr Informationen zu Fahrplan und Tarif

Verkehrsverbund Oberelbe GmbH (VVO) • 0351/852 65 55 • www.vvo-online.de • Auskunft mobil: www.vvo-mobil.de

Zweckverband Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien (ZVON) • 0800/9866 4636 (kostenfrei) • www.zvon.de • Auskunft mobil: www.zvon-mobil.de



Nach der Lese-Zeitreise ...

... ist vor der echten Reise!

Denn die sechs Oberlausitzer Städte warten auf Ihren Besuch. Dabei werden sie nicht nur historische Schönheit erleben, sondern auch eine wundervolle Natur voller Vielfalt. Verwünschte Teichlandschaften, Wälder und Berge oder die Lausitzer Seen voller Leben. Lassen Sie sich überraschen von der Oberlausitzer Geschichte und ihrer Gegenwart!

HERAUSGEBER

Marketing-Gesellschaft
Oberlausitz-Niederschlesien mbH
Arbeitsgruppe
»Oberlausitzer Sechsstädtebund«
Humboldtstraße 25
02625 Bautzen

Telefon +49 (0) 35 91-48 770
Telefax +49 (0) 35 91-48 7748
info@oberlausitz.com
www.oberlausitz.com

oberlausitz.
DAS KULTURENTDECKERLAND



INFORMATIONSMATERIAL www.oberlausitz.com/shop

TEXTE

textworx. | Dresden
Telefon +49 (0) 351-80 41 125
www.textworx.de

GESTALTUNG UND SATZ

Marcel Drechsler | Bärenstein
Telefon +49 (0) 37347-80 518
www.marcel-drechsler.de

DRUCK

Lößnitz-Druck GmbH | Radebeul
www.loessnitzdruck.de
Telefon +49 (0) 351-512 89 719-0

AUSGABE 2018

AUFLAGE 10.000 Stück

FOTOS Stadtverwaltung Löbau, Peter Emrich, Ullrich Pilz, Ralf Ganter für Stiftung Haus Schminke, Juliane Mostertz für Saurierpark Kleinwelka, Stadtverwaltung Bautzen, Wjebik & Hotel Dom-Eck, Sylwia Dittich, Rainer Weisflog, LianeM (iStockphoto), Europastadt Görlitz-Zgorzelec GmbH, Thomas Glaubitz, Ketchum Pleon, Jan Scheffler für Verlag Das Ferienmagazin, Manfred Lohse, Dietmar Träupmann, Stadtverwaltung Luban, Stadtverwaltung Kamenz, Łużyckie Centrum Rogowju, Sabine Wengel, Martin Förster, Anne Hasselbach



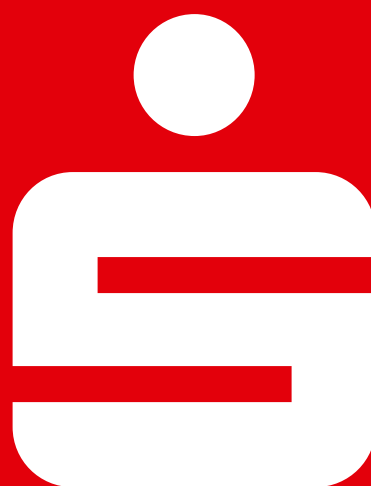
ksk-bautzen.de
ostsaechsische-sparkasse-dresden.de
sparkasse-oberlausitz-niederschlesien.de



**Verstehen
ist einfach.**

© DSV

**Wenn man einen Finanz-
partner hat, der die Region
und ihre Menschen kennt.
Sprechen Sie mit uns.**



Wenn's um Geld geht - Sparkasse.